



Foto: Frank Rumpenhorst

Der Gewerkschaftstag hat sich für mehr Beteiligung stark gemacht – das soll schon in der nächsten Tarifrunde der Metallindustrie umgesetzt werden

Wir für mehr in 2016

Tarifrunde startet Mit dem neuen Jahr beginnt die Debatte um die Forderung in der anstehenden Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie.

Die Voraussetzungen zum Start sind gut: Die Wirtschaft in den wichtigen Metall- und Elektrobranchen wächst, für 2016 herrscht ebenfalls Zuversicht. Der Entgelt-Tarifvertrag endet zwar erst zum 31. März, bereits Ende Januar geben die Tarifkommissionen in allen Bezirken aber ihre Empfehlung zur Forderungshöhe ab.

Die IG Metall Baden-Württemberg verfolgt in der Runde drei Ziele: Ein Entgeltplus für die Belegschaften, eine größere Beteiligung an Aktionen sowie mehr Mitglieder am Ende der Verhandlungen. Dies soll insbesondere durch die Einbindung von Beschäftigten erreicht werden, die sich bisher noch nicht aktiv an Kundgebungen und Demozügen beteiligt haben. Dabei werden auch alternative Arbeitskampfkonzeppte ausprobiert.

Roman Zitzelsberger, Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg: »Ein gutes Ergebnis erzielen wir dann, wenn wir noch mehr Menschen für die IG Me-

tall gewinnen. Dies hat auch der jüngste Gewerkschaftstag mit dem Leitantrag Beteiligungsgewerkschaft IG Metall untermauert.«

Laut Zitzelsberger ist die wirtschaftliche Situation stabil, »die ökonomischen Rahmenbedingungen sind positiv«. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wächst Prognosen zufolge 2016 um etwa 1,8 Prozent, die Inflationsrate wird von Wirtschaftsforschern aktuell bei bis zu 1,5 Prozent gesehen. Die Produktivität soll um ein bis zu 1,5 Prozent zulegen.

»Wir werden unsere nachhaltige Tarifpolitik 2016 fortsetzen und mit einer angemessenen Entgeltsteigerung für die Beschäftigten auch die Inlandsnachfrage stabilisieren«, kündigt Zitzelsberger an. Er weist aber darauf hin, dass in der Diskussion über die Forderungshöhe auch aktuelle weltwirtschaftliche Risiken eine Rolle spielen müssen. Auch ohne qualitativen Forderungen wie vergangenes Jahr stehen

keine einfachen Verhandlungen bevor. Zuletzt sind die Reallöhne der Beschäftigten deutlich gestiegen. Deshalb ist zu erwarten, dass die Arbeitgeber auf Zurückhaltung drängen werden.

Petra.Otte@igmetall.de



»TERMINE ZUR TARIFRUNDE

Nach dem Vorstandsbeschluss am 29. Februar wird voraussichtlich Mitte März erstmals verhandelt. Die Tarifkommissionen aller Bezirke beschließen am 23. Februar zeitgleich ihre Forderung, eine erste Empfehlung geht am 28. Januar raus. Warnstreiks sind nach Ende der Friedenspflicht ab dem 29. April möglich.

»Nachhaltige
Tarifpolitik mit
angemessener Ent-
geltsteigerung für
die Beschäftigten«

IG Metall-Bezirksleiter
Roman Zitzelsberger

Bei Bombardier bleiben die Lichter an

Produktionsschließung abgewendet – Ergänzungstarif sichert Arbeitsplätze bis 2019

Bei Bombardier Transportation in Mannheim bleiben die Lichter an. Der Konzern will die Stromrichter-Produktion nicht mehr schließen, das haben Betriebsrat und IG Metall gemeinsam erreicht. Mit fast 90 Prozent stimmten die IG Metall-Mitglieder im Dezember für den neuen Ergänzungstarifvertrag, der die Arbeitsplätze bis Ende März 2019 sichert. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe stand jedoch die letzte Zustimmung der Konzernspitze noch aus.

Im Juli 2015 kündigte der kanadische Flugzeug- und Schienenverkehrskonzern an, die Produktion zu verlagern und in Mannheim 200 der gut 1000 Arbeitsplätze zu streichen. Belegschaft, Be-

triebsrat und IG Metall wehrten sich dagegen. »Diese Maßnahme ist sozial unverantwortlich und betriebswirtschaftlich unsinnig«, sagte damals Betriebsratsvorsitzender Jürgen Runge.

Trotz eines Gegenkonzeptes der Arbeitnehmerseite und langer Verhandlungen hielt Bombardier bis in den Herbst an der Schließung fest. Der Durchbruch gelangt Ende November mit dem Angebot eines Ergänzungstarifvertrages. Der sieht vor, dass die Leistungszulage für die ganze Belegschaft gesenkt wird und die Arbeitszeit der direkt von Kündigung bedrohten Beschäftigten ab 2016 auf 39 Wochenstunden steigt (ab 2017 wieder 38,5 Stunden). »Trotz schmerzhafter Einbußen der

Beschäftigten sehen wir es als positives Signal auch für die Region, dass wir die Planungsentscheidung eines internationalen Konzerns rückgängig machen konnten«, sagt Klaus Stein, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Mannheim. »Das stärkt den ganzen Standort. Engineering und Produktion bleiben in einer Hand.«

»Es ist nicht alltäglich, dass wir das drehen konnten«, sagt Runge. Die Einschnitte seien deutlich. Dennoch: »Wir konnten das Sparvolumen halbieren und die 40-Stunden-Woche verhindern.« Der Betriebsrat verlangt vom Konzern nun die Bereitschaft, »die Produktion wirklich langfristig zu sichern«.

► mannheim.igm.de

Konstanzer »Maultaschen«

Die »Maultaschen« gibt es im Kreis Konstanz für Betriebe, die sich mit besonders rüdem Verhalten gegenüber ihren Beschäftigten hervortun. Den ersten Platz in der »Bestenliste« 2015 belegt der Tüben- und Dosenhersteller Nussbaum in Rielasingen, teilte die Jury aus Gewerkschaftern und Regionalpolitikern im Dezember mit. Die Geschäftsleitung erpresste die Beschäftigten mit Verlagerungs- und Kündigungsdrohungen. Fast 90 Prozent sollten Einzelverträge unterschreiben, um das zu verhindern. Dabei sind mit der IG Metall Singen gerade Eckpunkte für einen Haustarif vereinbart worden, weil der Betrieb aus dem Flächentarif ausstieg. Viele unterschrieben, aber einige machten ihre Rechte geltend. Nussbaum übersah, dass die Tarifverträge nachwirken. Im November zog die Geschäftsleitung deshalb alle Zusagen wieder zurück und kündigte erneut Ausverkauf und Entlassungen an.

► konstanzer-maultasche.de



Erfolgreicher Protest der Bombardier-Beschäftigten in Mannheim: Der Schließungsbeschluss wurde zurückgenommen

Foto: Helmut Roos

125 Jahre IG Metall in Karlsruhe

Im neuen Jahr wird die IG Metall 125 Jahre alt und genauso lange besteht auch die Geschäftsstelle in Karlsruhe. Zum Jubiläum legt die IG Metall Karlsruhe ein Buch vor, das die spannende Geschichte von der früheren Verwaltungsstelle des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes DMV im Kaiserreich bis heute nachzeichnet. Autor Andreas Lehmann schildert den Kampf um soziale Gerechtigkeit in acht thematisch geordneten Kapiteln, zum Beispiel das Streben nach betrieblicher Mitbestimmung oder den Kampf um kürzere Arbeitszeiten. »Unser Ziel ist es heute wie vor 125 Jahren, gemeinsam für ein gutes Leben einzutreten«, schreibt Bevollmächtigter Angel Stürmlinger im Vorwort. Das Buch ist zum Preis von 14,90 Euro bei der IG Metall Karlsruhe erhältlich.

► karlsruhe.igm.de

Manz: Entlassungen – und kein Betriebsrat!

Entlassungen und kein Betriebsrat, der verbindlich einen Sozialplan und Abfindungen verhandeln könnte: In dieser Situation stecken die Beschäftigten des Reutlinger Maschinenbauers Manz, seit im Dezember mehr als 70 Kündigungen bekannt gegeben wurden.

Bisher gibt es bei Manz (Displays für Smartphones und Tablets, Solartechnik) mit deutschlandweit gut 600 Beschäftigten nur eine Mitarbeitervertretung ohne jedes gesetzliche Mitbestimmungsrecht. Nach zwei Gewinnwarnungen

hatte die IG Metall Reutlingen-Tübingen die Beschäftigten aufgerufen, endlich einen Betriebsrat zu wählen. »Wir haben Flugblätter verteilt und zu einer Infoveranstaltung eingeladen«, sagt Ralf Jaster, der für die IG Metall die Werke in Reutlingen und Tübingen betreut. »Die Resonanz war leider schlecht.«

Die Gründe: »Sie befürchteten massive Nachteile, wenn sie dort gesehen würden, sie haben Angst vor Spitzeln und Kameras«, so Jaster. Das Sparprogramm (Volumen sieben Millionen Euro) werde von

einem »Gschmäcke« begleitet, so die IG Metall: Die Bundesfinanzaufsicht prüfe seit Oktober, ob ein Aktienverkauf von Vorstandschef Dieter Manz ein verbotenes Insidergeschäft gewesen sein könnte. Er verdiente damit 8,5 Millionen Euro.

»Spätestens jetzt ist es absolut notwendig, einen Betriebsrat zu gründen und sich zu organisieren«, sagt Reutlingens Bevollmächtigter Ernst Blinzinger: »Was muss noch alles passieren?«

► reutlingen.igm.de